

1.3. Systematik chemischer Kampfstoffe

Chemische Kampfmittel und Kampfstoffe:

Zur besseren Übersicht hat sich die Unterscheidung zwischen chemischen Kampfmitteln und chemischen Kampfstoffen bewährt. Erstere bezeichnen als Sammelbegriff sämtliche auf chemischem Wege schädigende Substanzen und schließen die chemischen Kampfstoffe mit ein:

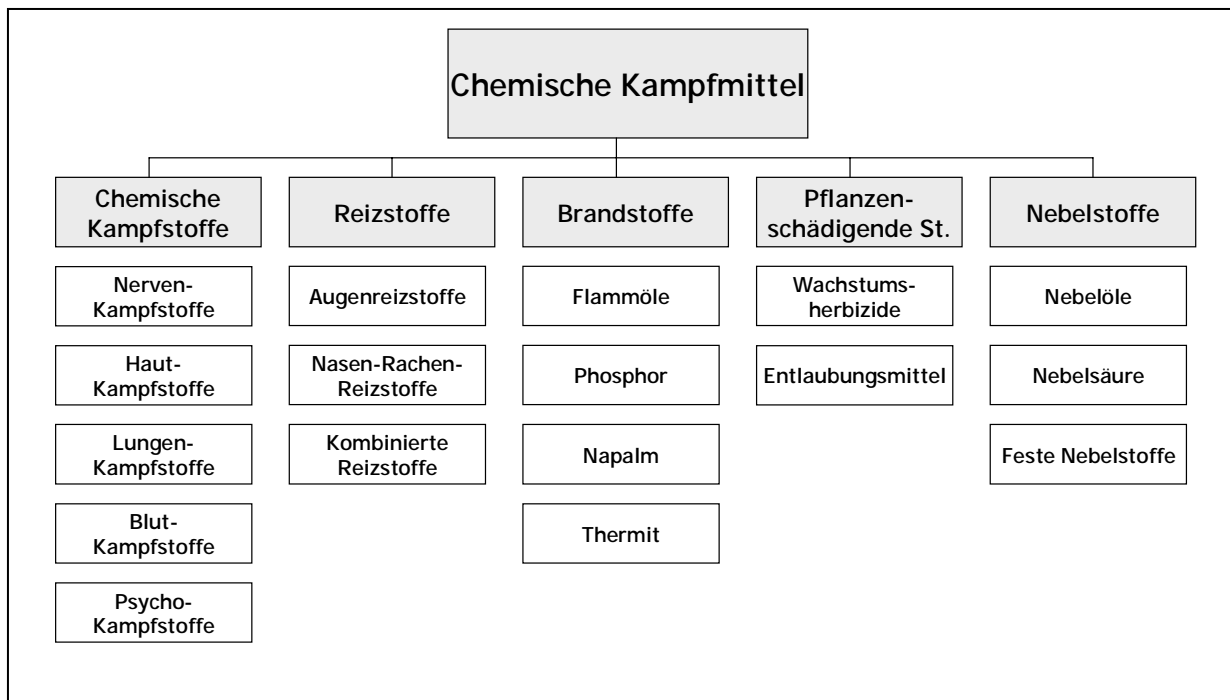


Abbildung 1.3.1: Chemische Kampfmittel

Unter den **Reizstoffen** sind solche chemischen Verbindungen zusammengefasst, die einen Gegner zeitweilig gefechts- und handlungsunfähig machen. Die Differenz zwischen Schwellenwert und tödlicher Konzentration ist bei Reizstoffen besonders hoch, sodass letale Vergiftungen selten, aber bei hoher Konzentration in geschlossenen Räumen durchaus vorkommen können. Zu den wichtigsten Vertretern zählen CN- und CS-Gas sowie Adamsit.

Zu den **Brandstoffen** zählen nicht nur Flammenöle, die in Flammenwerfern Verwendung finden und Phosphorbomben, sondern auch das erstmals im Zweiten Weltkrieg angewandte und besonders im Vietnamkrieg bekannt gewordene Napalm. Hierbei handelt es sich um ein Gemisch aus 90-96% Benzin, Benzol oder Düsentreibstoff sowie 4-10% eines Fettsäure-Verdickers aus Naphten- und Palmitinsäure, aus dem sich der Namen herleitet. Napalm wirkt durch Hitze, Sauerstoffentzug und Schock. Die etwa 1000°C heiße Flammentemperatur kann durch Asphalt-, Phosphor-, Magnesium- oder Thermitzusatz auf über 1500°C gesteigert werden, auch ist durch Beimischung einer Natriumlegierung der Einsatz gegen Seeziele möglich.